

Panorama-Junior-Ölbaum

OCG-Jugend

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche Nr. 2 – April 2016

Liebe Kinder und Jugendliche!

Kürzlich sprach ein Feldpfarrer vor unserer Kompanie im Militär. Er erzählte uns eine Geschichte ☺, vielleicht, um uns seine Aufgabe als Armeeseelsorger etwas schmackhaft zu machen, was bei mir nahezu gänzlich scheiterte: „Peter und Urs sind Freunde. Peter ist 23 Jahre alt, verheiratet und hat 2 Kinder. Urs dagegen ist 22 Jahre alt und hat eine Freundin. Die beiden Freunde gehen Bergsteigen. Plötzlich rutscht Urs aus und stürzt ab, jedoch hängt er noch am Seil in der Luft. Weit und breit ist niemand. Nun gibt es nur noch zwei Möglichkeiten. Die erste: Peter schneidet das Seil durch und Urs stirbt. Die zweite: Peter versucht ihn zu retten, was erfolglos scheitert und dazu führt, dass beide sterben.“ Nun stellte er uns die Frage, welche von beiden Möglich-

keiten wir wählen würden. Ich konnte es nicht mehr zurückhalten, streckte auf und fragte ihn vor allen: „Hauptmann Rekrut Sasek (so muss man sich im Militär stets anmelden, bevor man etwas sagt). Sie sind ja Feldpfarrer. Haben Sie nicht die dritte Möglichkeit vergessen?“ Ein leises Raunen ging durch die gesamte Kompanie. Natürlich wussten alle ganz genau, was ich damit gemeint hatte, nämlich ein Gebet, ein Rufen zu Gott, die Erwartung eines Wunders...

Ich wollte wissen, für welche Variante *er* sich entscheiden würde und was nun diese dritte Möglichkeit sei. Ich nahm zu seiner Aussage dann noch vor ihm Stellung, als er nur meinte, die Lösung liege in der Sache selbst. Ich erklärte ihm: „Es geht doch in allem um eine Person! Es geht um Jesus! Er ist die Lösung für jedes Problem, nicht irgendeine Sache.“ Nach einem kurzen Gespräch verabschiedete er sich nachdenklich.

Meine Kameraden fassten es so zusammen: „Hey Sasek, ich hab das Gefühl, der hat sich voll rausgeschwätzt.“ Ein anderer meinte: „Sasek, das war ein guter Einwand! Ich bin gleicher Meinung!“ ...

Lange Rede, kurzer Sinn: Wir wollen Dir mit dieser Ausgabe wieder einmal mehr berichten, wie Jesus die einzige Lösung und Rettung für unseren Alltag, das persönliche Leben und diese verdorbene Weltlage ist. Viel inneren Gewinn beim Lesen.

*Dein Jan-Henoch
und Familie*

Aktives Prägen

von Jan-Henoch Sasek (21 J.)

Mit diesem Bewusstsein, dass Jesus Christus selbst das Geheimnis meines Lebens ist, trat ich im Oktober letzten Jahres meine Rekrutenschule im Militär an. Ich hatte den Wunsch, dass ER alles bestimmt! Dass Er alles prägt! Dass Er mir vorausgeht wie dem Volk Israel mit der Wolken- und der Feuersäule. Also ging ich mit der Ausrichtung ins Militär, Gott völlig verfügbar zu sein – Seinen Willen zu tun. „**Aber wie erkenne ich jetzt Deinen Willen, Herr?**“ Ich richtete mich auf Sein Leben, auf Seine Inentstehungen und Seine Wirkungen des Geistes aus, um mit diesen mitzufliessen. So standen wir dann z. B. in

den ersten Tagen in einer Zweierkolonne auf dem Kasernenareal. Da kam so eine Wirkung in mir hoch, vor meinen 30 neuen Teamkameraden etwas zu sagen. Es kostete mich eine kleine Überwindung, doch ich ging darauf ein. Es war nämlich so, dass unser Zusammenwirken katastrophal war. Drei Rekruten mussten ganze Waschräume in kürzester Zeit selbst reinigen und niemand ausser mir kam, um ihnen zu helfen usw. So hielt ich bereits in den ersten Tagen eine TC¹-Schulung vor dem Offizier und meinen 30 Teamkameraden, wie man organisch zusammenarbeitet und was für ein Potenzial wir haben. Daraufhin waren alle topmotiviert und riefen laut wie ein Mann „Verstanden“! In der Praxis begann es dann auch besser zu funktionieren 😊. Später bekam ich vom Kader das Verbot, auch nur das Geringste mitzuhelfen, da sie mich in kurzer Zeit an drei Orten helfen sahen. Immer wieder übergab mir auch der Offizier das ganze Team, wenn er mal kurz wegmusste. Auch wurde ich Singchef und übernahm die Chorleitung, als wir z. B. die Schweizer Nationalhymne üben mussten. Ich spürte zunehmend, wie wichtig es für mich ist, ständig offensiv zu sein und in allem als Vorbild voranzugehen. Es war mir klar, dass ich, wenn

¹ TC = Trainings Camp: Organische Schultage anhand praktischer Projekte

ich nicht weiterhin die Waffe des Wortes gebrauchte und mich in jeder Situation schied von der alten Welt, dieses Leben verlieren und unter die Sauerteigwirkung der Sünde und des Fleisches kommen würde. So begann ich auch, mutig hinzustehen, wenn das Leben in mir runtersank. Vor meinem Zimmer spielte ich dann eines Tages nicht mehr eines unserer schönen Flötenlieder, sondern stand hin und ermahnte meine Zimmerkameraden, als sie unreines Zeug redeten. Daraufhin stand dann jener auf, der sich zuerst enorm gestäubt hatte und sagte: „Sasek, Du hast recht. Ich weiss genau, wovon Du sprichst...“ und begann, mitzueifern. Ich erlebte, wie stolze und unbeugsame Kameraden sich bei mir entschuldigten für ihr unkorrektes Verhalten und mir versprachen, sich zu bessern. Soldaten begannen, nicht nur vor mir, sondern auch vor den anderen zu bezeugen, dass ich auf dem richtigen Weg sei, und dass es da oben einen Gott gebe usw. Und dieses aktive Prägen braucht diese verdorbene Welt. Der Teufel konnte durch böse Menschen genug Leid und Zerfall anstellen. Jetzt ist Schluss damit und deshalb schäme ich mich nicht, hinzustehen. Diese Art Mission endete dann in der 18. Woche meiner Militärzeit mit meiner zweiten Rede vor der gesamten Kompanie mit über 180 Soldaten, inkl. Unteroffizieren und Offizieren zum Thema Mobilfunk. Das hatte tolle Auswir-

kungen... Fortsetzung folgt ☺! Nun darf ich im vollzeitlichen Dienst der OCG stehen und erleben, wie ich darin der Fisch im Wasser bin ☺!

Ist Jesus der, der auch Deinen Weg prägen kann, oder lässt Du Dich stattdessen immer wieder von der alten Welt und ihrem Dreck prägen? Komm, steh auf und werde mit uns gemeinsam zu diesem aktiven, prägenden Licht! Denn die Welt braucht uns!

In Liebe,

Jan-Henoch

Echtes Lebensgefühl

von Anna-Sophia Sasek (19 J.)

Vor kurzem erzählte uns Simon, dass es eine neue Droge gibt. Viele Menschen, die erfolgreich sein wollen und einen totalen „Arbeitsflow“ in einer neuen Dimension haben möchten, nehmen diese Droge. Es sei ein solch höheres Lebensgefühl, dass man schon nach der ersten Einnahme total abhängig wird, weil man diese Power nicht verlieren möchte. Ich meinte, mich fast zu verhören, denn genau diese Power und diesen Strom, ja, diesen „Arbeitsflow“ darf ich praktisch täglich im Werk von Papi erleben, aber ohne Droge ☺!! Ich versuche Dir anhand eines Beispiels zu erklären, was dieses Geheimnis ist: Ich durfte einen neuen Aufklärungs-

Dokufilm von Papa von Grund auf technisch planen, visualisieren und mit einem bunt zusammengewürfelten Team abdrehen! Bevor wir irgendetwas praktisch anpackten, „erklärten wir unser Heil“ (Botschaft: Erkläre dein Heil). Das meint, wir riefen trotz aller Unmöglichkeiten gemeinsam aus, dass wir, WEIL JESUS in uns lebt, zur rechten Zeit am rechten Ort sein werden, auf Gottes Art und Weise in Verbindung mit der rechten Person. (I-VO¹ I. Kor. I, 24, Fussnote 21). Wir sprachen aus, dass, WEIL JESUS in uns lebt, wir all das KÖNNEN, was wir vorher nicht konnten: Kamera führen, schauspielern, zur rechten Zeit am rechten Ort sein... Und dann traf es einfach ein. Die Schauspieler, die zuvor noch NIE gespielt hatten, hatten Charisma auf sich und konnten so richtig „über ihren Schatten springen“. Zur rechten Zeit kam die richtige Person und gab uns Impulse, die uns, bevor die Sonne weg war, an den rechten Ort gehen liessen. Abwechslungsweise sprachen wir aus, was geschrieben steht und dann drehten wir wieder weiter. In kürzester Zeit war der ganze Film in Leichtigkeit, Freude und Kraft abgedreht, dass wir nur noch jubeln konnten! Jesus ist dieses **echte LEBENSGEFÜHL** und dieser FLOW... einfach ALLES, was der Mensch begehrt!

¹ I-VO = Interlineare Vollanalyse

Bei dieser neuen Droge aber ist es so schlimm, was dann nachher mit den Menschen passiert, die sie genommen haben, dass sie nichts mehr leisten können und daran völlig kaputt gehen. Ist das nicht teuflisch??

Wenn selbst der Drogensüchtige seinen höchsten Preis bezahlt, um weniger als dieses Lebensgefühl zu bekommen, lohnt es sich doch viel mehr, statt dieser Droge den kleinen Preis zu bezahlen und zur Bemessung zu fahren ☺. Dort lernst auch Du, „*Dein Heil zu erklären*“ in Deine Situation, und was Du dort kennenlernst, übersteigt alles, was ein Mensch, z.B. mit Drogen, Alkohol oder irgend etwas, sich je selber „holen“ könnte!!!

Von Herzen,

Eure Anna-Sophia

Die wertvollen Inentstehungen

von Ruth Elpida Sasek (16 J.)

„Eine Inentstehung, eine völlig neue schaffe ich euch...“ (I. Joh. 13,34 Auszug der I-VO¹)

Weisst Du, was eine Inentstehung ist? Inentstehung heisst, dass ich nicht Gebote erfüllen muss, sondern Christus sich personell in mir auslebt. Er lässt alles in mir hochsteigen, was ich im HIER und JETZT brauche. Das, was ER in mir

hochsteigen lässt, ist die Inentstehung! Ich kann darauf eingehen oder sie verpassen und die Suppe dann auslöffeln. Aber das kennen wir alle wahrscheinlich zu Genüge! Ich durfte durch Gnade erleben, wie es ist, wenn man auf die Inentstehungen EINGEHT! Hierzu ein paar kleine Beispiele:

Ich produzierte gerade Filmmusik, da kam plötzlich eine Inentstehung hoch, dass ich schnell in die Küche helfen gehen sollte. Obwohl ich eigentlich keine Zeit gehabt hätte, gehorchte ich dieser Inentstehung. Genau an diesem Tag war nur eine Frau in der Küche, die ausnahmsweise allein für knapp 30 Leute kochen sollte. Sie wäre NIEMALS fertig geworden, wenn ich ihr nicht helfen gegangen wäre!!!

Ich war alleine in den Studios in St. Margrethen und bekam die Verantwortung, die Tonspuren rauszuspielen. Im Aufnahmeprojekt war aber nur die Hälfte der Tonspur drin! Die zweite Hälfte der Tonspur suchte ich in allen möglichen Ordnern. Auf dem zweiten Computer schaute ich ebenfalls überall, wo die Spur hätte sein können. Doch sie war nirgends! Bei einem anderen Computer war mein Verstand ABSOLUT sicher, dass die Spur nicht dort ist, doch diese feine Inentstehung kam wieder hoch und ich folgte ihr gegen meinen Verstand. TATSÄCHLICH war die Spur dort!

Ich könnte hier noch ein paar andere solche Beispiele erzählen... ☺

Ich möchte Euch einfach ermutigen, im VORNHEREIN diese Inentstehungen zu erwarten und ständig abzuspassen. Denn sie sind IMMER da. Gott redet JEDEN Moment zu uns durch diese Inentstehungen, durch Geschwister oder durch wen auch immer. Wenn wir nur schon auf diese Inentstehungen eingehen, wird aus jeder 0 eine 1 und aus jeder Krise ein Durchbruch! ☺

Liebe Grüße,

Ruth Elpida

Warten auf bessere Zeiten?

von Lea S., D (20 J.)

„Man will immer zuerst die Lösung sehen und dann vielleicht... Wir sollen aber doch durch die Festigung des Glaubens unsere Umstände verändern und nicht durch die Veränderung der Umstände unseren Glauben festigen. Wo anders als inmitten des Sturmes sollte er uns denn zeigen, wie man einen Sturm stillt?“ (aus Ivos Buch „Lehre mich Herr“, Kapitel „Danksagung des Glaubens“, S. 123/124)

Gerade schwere Umstände sind mein Sprungbrett, um noch mehr in die Vereinigung mit IHM einzugehen. Genau diese Tatsache durfte ich letztens einmal wieder auf wunderbare Weise erleben: Innerhalb meiner Ausbildung zur Erzieherin begnügen mir sehr oft Lerninhalte

in der Schule, die einfach total daneben sind. So schauten wir vor einiger Zeit in Literatur und Medienpädagogik eine „pädagogisch wertvolle“ Verfilmung eines Jugendromans an. Der Film handelte von einem krebserkrankten Teenie, der sich in seinem depressiven Zustand in das Zeichnen von nackten Frauen-Comics flüchtete. Ich verliess das Klassenzimmer bereits nach wenigen Minuten. Innerlich kämpfte es in mir: „Warum ausgerechnet heute so ein Film...?“ Doch da kam die Offenbarung: In diesem schweren Umstand darf ich Gott absolut verherrlichen und diese Krise instrumentalisieren, indem ich für die wahren Werte einstehe. Ich machte meine Erwartung gross und ging in den Glauben ein: „Herr Jesus, Du ereignest dich jetzt in mir! Du bist der Sprechende in mir!“

Erst in der Pause kehrte ich wieder zur Klasse zurück. Meine Lehrerin erschien und bat mich für ein Gespräch vor die Tür. Ich erklärte ihr in ganz klaren Worten, dass es mich zutiefst schockierte, dass solch ein Film für Jugendliche überhaupt freigegeben ist. Ich zeigte ihr die Früchte der Untreue auf, die vielen Abtreibungen, die Scheidungen, die kaputten Familien... – alles ein Resultat der Untreue, weil die Jugend gerade durch solche Filme so versaut wird. Den ganzen Tag über wurde ich dann von zahlreichen Klassenkameraden wegen der Situa-

tion mit dem Film angesprochen. So konnte ich überall dasselbe bezeugen und meine Klasse „durchmissionieren“ bezüglich Treue und Reinheit etc. Sogar der Schüler mit der grössten Klappe musste nach einem langen Gespräch einfach aufgeben und sagen: „Das Diskutieren mit dir hat keinen Zweck, du bist einfach resistent.“ DANKE Jesus für diese Situation! Ja, ich muss nicht auf bessere Zeiten warten, sondern darf inmitten der schweren Umstände SEIN aktuelles Reden in mir glaubend erwarten. In Ihm sind wir einfach RESISTENT ☺... Wie wunderbar, dass wir nicht auf bessere Zeiten warten müssen. Lassen wir uns doch inmitten des Sturmes zeigen, wie man ihn stillt und nehmen jeden schweren Umstand als Sprungbrett in SEINE Herrlichkeit!

Alles Liebe,

Eure Lea

Nicht erst auf dem „Sterbebett“!

von Erin G., CH (16 J.)

Ich war letzstens mit einem Kollegen in einer OCG-Bemessung. Es waren zweieinhalb schöne und intensive Tage. Es war einfach herrlich zu sehen, wie alle Teilnehmer ihr Leben Gott weihten und sich voller Freude zu unserem wunderbaren Herrn Jesus bekehrten.

Doch etwas an dieser Bemessung hat mich zutiefst bewegt: Alle Teilnehmer haben das gleiche Fazit von ihrem Leben gezogen. Sie haben so gelebt und gehandelt, wie sie es wollten und dachten, ohne Gott durchs Leben zu kommen. Dem war aber **nicht** so, das Eigenwillige und das Ich-Bezogene hat bei sehr vielen Teilnehmern Spuren von Chaos, Zerstörung und Schmerz hinterlassen. Voller Reue kehrten sie um und gaben nun Gott die Macht in ihrem Leben.

In diesen Situationen hatte ich eine Offenbarung: Wie gut haben **wir** Jugendliche es doch, dass wir **JETZT** Gott Macht über unser Leben und Handeln geben können! Welch ein **Vorrecht**, dass ich **JETZT** meine Ich-Bezogenheit abgeben kann und meine Zukunft nicht so gestalten muss, wie *ich* es will, sondern so, wie ER es schon seit langer Zeit bestimmt hat. Als ich vor sieben Jahren in der Bemessung war, war ich sehr passiv und schüchtern. Wenn man so auf sich selbst fixiert ist, ist der Weg zu Gott regelrecht versperrt. Doch heute bin ich durch Gottes Werk ein verwandelter Mensch! Ich beteilige mich aktiv und voller Freude in verschiedensten Diensten und bin einfach wie ein „Fisch im Wasser!“ Ich bin Gott SO dankbar, darf ich mein „Ich-Wesen“ immer mehr und mehr in meinem Leben ausrotten, auf dass Jesus sich IN mir total verherrlichen kann!

Welch ein RIESEN-Vorrecht, dass ich nicht erst mit 80 Jahren auf dem Sterbebett erkennen muss, dass ich wegen meinem Ich gescheitert bin. Ivo Sasek sagte in der Botschaft „Göttliche Fundamente“:

„Du fühlst dich NIE mehr als dich selber, als wenn Gott dich lebt.“

Weil ich es genauso erlebe, möchte ich auch Dich herzlich zu einer Bemessung einladen. Ich kann Dir sagen: Es wird Dein Leben radikal ins Positive verändern.

Herzlichst,

Eure Erin

Mehr in kürzerer Zeit

von Désirée M., D (17 J.)

Letztens bekam ich eine Mail von meiner Lehrerin. Sie hatte am Vortag Geburtstag gehabt und ich hatte ihr darum ein kleines Geschenk gegeben. Sie bedankte sich dafür, aber zwei Sätze aus dieser Mail haben mich besonders zum Nachdenken angeregt. Sie schrieb: *„Irgendwann müssen Sie mir verraten, wie man aus einem 24-Stunden-Tag die doppelte Zeit herausholt. Denn in der „normalen“ Zeit kann man wohl kaum all das erarbeiten und erreichen, was Sie so zusätzlich zum Abitur noch alles bewerkstelligen.“* Zuerst musste ich schmunzeln, weil sie ja vom Grossteil der Sachen, die ich machen darf – nämlich in

den OCG-Diensten – noch gar nichts weiss. ☺

Doch dann habe ich mich selbst gefragt: Was ist eigentlich der Schlüssel, wie wir so vieles in so kurzer Zeit machen können?

Die Botschaft „Erkläre dein Heil“ von einem Nachvertonungstag hat mir die Antwort gegeben. Dort sagt Ivo nämlich, dass wir immer, wenn wir **in unseren aktuellen Punkt hinein** unser Heil proklamieren (nämlich aussprechen, was Jesus in uns ja schon ist), Wunder erleben und viel mehr in kürzerer Zeit machen können!

Bei mir ist z. B. gerade mein aktueller Punkt, dass ich mich nicht „abkapsle“ und mit meinen eigenen Prioritäten loslege – auch wenn diese gut zu sein scheinen. So habe ich dann in diesen Punkt hinein ausgesprochen, dass ich nun die Bedürfnisse der anderen sehe und fürs Gesamte da bin. Tatsächlich konnte ich an dem Tag viele Anliegen meiner Eltern erledigen und wir hatten am Ende viel mehr gemacht, als wir geplant hatten! ☺

Dasselbe durfte ich nun in vielen Situationen erleben. Z. B. konnten wir auch, als wir an einem TC in unsere Mängel hinein unser Heil proklamiert hatten, an diesem Tag zu zweit viel mehr bewegen, als was wir bei einem vorherigen TC mit mehreren Personen bewältigt hatten!

Es ist einfach herrlich zu erleben, wie Jesus übernatürliche Dinge

durch uns tut, wenn wir nur treu unser Heil in unseren aktuellen Punkten proklamieren! Und dann erkennen auch alle unsere Mitmenschen, dass das nicht mehr „normal“ abläuft und wollen, dass wir ihnen „verraten“ ☺, wie wir das machen! Ganz einfach: Es ist JESUS, der das durch uns wirkt, und wir geben Ihm freien Lauf, indem wir aussprechen, wie ER in uns ist!

Bist du schon genauso begeistert dabei wie ich, unablässig Dein Heil zu proklamieren? ☺

Ganz liebe Grüsse,

Désirée

Das geheimnisvolle Rezept

von Boasa Sasek (12 J.)

In den Ferien lasen Anna-Sophia und ich einander Geschichten vor aus einem alten Buch von Mama. Eine Geschichte hiess: „Das geheimnisvolle Rezept“. Das war kein Küchenrezept oder sonst irgendwas. Sondern es ging um ein Mädchen, das sich immer sehr schlecht fühlte und immer müde war. Ihre Schulkameradin sah das und wollte ihr helfen. So machten sie ein „Rezept“ und das sah so aus: 1. Gleich nach der Schule eine halbe Stunde im Haushalt helfen. 2. Eine halbe Stunde Ball spielen oder einfach Sport und danach Abendbrot essen. 3. Hausaufgaben machen mit einer

fest eingehaltenen Zeit. **4.** Nicht später als 20:30 Uhr ins Bett gehen. Seitdem sie das machten, war das müde Mädchen auf einmal gar nicht mehr müde und hatte auch bessere Noten. Das sprach mich voll an und ich schrieb es gerade auf. Das war das geheimnisvolle Rezept von ihnen. Das wollte ich zuhause auch machen und änderte deshalb das Rezept für mich etwas um, nämlich so: **1.** Gleich nach der Schule eine halbe Stunde (je nach Stundenplan auch eine ganze Stunde) im Haushalt helfen. **2.** Dann eine halbe Stunde Sport. **3.** Danach eine Stunde Hausaufgaben, um 18:00 Uhr wird eine halbe Stunde gesungen und dann wird bis zum Abendbrot Abendopfer gemacht. **4.** Nach dem Abendbrot mache ich mich bettbereit und um 20:30 Uhr gehe ich ins Bett. Ich finde das ein voll cooles Rhema (aktuelles Wort von Jesus). Es passt einfach alles zusammen. (Meistens klappt es sehr gut, manchmal kommt halt was dazwischen... ☺). Aber so gehe ich rechtzeitig schlafen und komme am Morgen gut aus dem Bett, habe genügend Zeit für die Stille mit dem Herrn Jesus. Nach der Schule war meine Zeit früher nie ganz geplant, ich habe einfach da und dort etwas geholfen und Hausaufgaben gemacht und dann war der Tag ja auch schon wieder vorbei. Aber jetzt weiss auch Mami, was ich mache, und wo sie mich finden kann und alles hat eine Zeit. Es passt einfach alles!

(Übrigens, meine Mitschülerinnen wollten dieses geheimnisvolle Rezept auch kennenlernen und so durfte ich es ihnen in der Schule vorlesen ☺).

Boasa-Jachina

Die Ergänzung suchen

von Joschua Sasek (22 J.)

Vor einiger Zeit erhielt ich per Post einen Brief mit 40Fr. und 35 Rappen drin. Die Münzen waren mit Tesastreifen auf ein Papier geklebt. Der Absender war eine wildfremde Person aus dem Nachbardorf. Ich wunderte mich über die diese Gabe und antwortete der Person mit einem netten Brieflein. Ich bedankte mich für die Überraschung und fragte, woher sie mich kenne. Zum Schluss segnete ich sie, dass der Herr ihr diese Freigiebigkeit reichlich vergelten möge. Ich erhielt folgende Antwort: „Sehr geehrter Herr Sasek, bei dieser vermeintlichen Spende handelt es sich um ein Guthaben, das Sie bei unserer Tankstelle hatten.“ Oh nein, das hatte ich total vergessen! Es war mir sichtlich peinlich und die Familie hatte auch ihren Spass dran ☺! Warum erzähle ich das? Dieser Brief war also absolut NICHT persönlich, sondern **rein sachlicher und technischer** Natur! Mir wurde die letzten Wochen klar, dass es

genauso komisch ist, wenn ich irgendeine **sachliche** Optimierung auf die **persönliche, d.h. verklagende** Schiene kriege! „**Besser, wir gehen's an wie die Sportler** (die gecoacht werden) **und nicht wie die Pfarrer!**“, sagte Papa in der Botschaft „Geistesgewalt oder nichts!“ Ich darf zurzeit die 3D-Filmanimation für unseren neuesten Spielfilm unterstützen. Dabei wird an jedem Detail gefeilt und geschliffen, bis es passt. Immer wieder kamen bei Optimierungen zu den Animationen Gedanken hoch: „Warum hast du das nicht selber gemerkt?“ Oder ich verteidigte meine Vorgehensweise, obwohl es **überhaupt keine persönliche Korrektur war!** Es ging nur um die Optimierung des Projektes. Mir wurde in letzter Zeit ganz neu offenbar, wie kostbar diese Impulse aus meinem Umfeld sind! ZUM GLÜCK muss ich nicht als Einzelperson alles beurteilen oder umsetzen können! Meine eigene Wahrnehmung ist sowieso subjektiv! Wie wunderbar, sind wir ein Organismus, der sich gegenseitig Spiegel sein darf. Darum ist es mir wieder neu zur lieblichen Vision geworden, mich **ergänzen** zu lassen und die Ergänzung auch zu suchen. Wenn man sich nicht selber mit drin hat, macht es mega Spass und es fließt total! Ja, es geht überhaupt nicht um uns, sondern darum, gemeinsam diesen Tod aus der Schöpfung zu werfen – ganz egal,

was wir tun! So können wir uns viele unangenehme Situationen ersparen ☺!

Dein Joschua

Loslassen und vertrauen

von Sarah S., CH (14 J.)

Ich bin im 8. Schuljahr. Zeit also, mich mit der Berufswahl auseinanderzusetzen. Ich wusste immer, ich möchte Kindergärtnerin werden. Doch über welchen Weg? Eines stand fest: Ich will diesen Weg wählen, den Gott für mich vorherbestimmt hat. So bewegte ich mit meinen Eltern, welcher Weg passt und fragte die ganze Familie, ob sie auch Frieden hätten, wenn ich das Gymnasium ins Auge fasse. So hatten wir ein GEMEINSAMES Zeugnis und die Aufnahmeprüfung kam also auf mich zu. Ich bereitete mich gut darauf vor, doch ich wusste, dass ich es menschlich gesehen nicht schaffe. Am Abend vor der Prüfung ging ich einfach relaxt ins Bett und vertraute das Ganze Ihm, Jesus, an. Ich liess alles los und vertraute, dass Er mir das Wissen und das Können schenkt. Es kommt so, wie Er will! Am Morgen füllte ich mich voll mit Ihm. Es war krass, was für eine Bedürftigkeit und Vertrauen in mir war! So habe ich's noch nie erlebt! Drei Wochen später vernahm ich in der Schule, dass zu Hause der

Antwortbrief liegt. Da bekam ich Angst, ich könnte es nicht geschafft haben und würde dumm dastehen. Doch auf dem Heimweg liess ich wieder ALLES los! Ich wusste, Gott wird mich nicht enttäuschen! Er führt mich gut, **EGAL**, ob ich's geschafft habe oder nicht! – Und tatsächlich, ich hab's geschafft!!! Und ich wusste, dies war einzig und alleine ER. ER hat mich befähigt. Mir zeigte dies wieder neu, dass Er mir so viel schenkt, wenn ich nur **loslasse und vertraue**. Ich möchte auch Dich ermutigen, in jeder Alltagssituation voll auf Ihn zu vertrauen. Es macht alles viel einfacher, schöner, und Gott kann uns wirklich so brauchen, wie Er will!!! ☺

Ganz herzlich,

Sarah

Den Geistern befehlen

von Elouisa P., D (16 J.)

Vor ein paar Wochen fuhren wir als Familie mit dem Auto eine längere Strecke. Meine zwei jüngeren Schwestern und ich sassen ganz hinten. Die Fahrt verlief schön und friedlich. Doch kurz vor dem Ziel fing es plötzlich an zu knistern zwischen uns dreien. Die Einheit und der Friede waren verschwunden, stattdessen brach ein Sturm voller Verklagung und Vorwürfen los: „Warum sagst DU DAS jetzt?!“,

„Hä?!“, „Wieso ich?!“, „Jetzt seid doch mal ruhig!...“ Wir merkten, dass es überhaupt nicht mehr gut war und versuchten nun, diesen Wind irgendwie zu besänftigen. Wir entschuldigten uns beieinander – aber schon verklagten wir wieder. Wir sahen unsere Fehler ein und baten um Vergebung. Da war es kurz still – doch schon wieder schlug der Blitz des Vorwurfs mit voller Kraft ein. Dann versanken wir in verzweifelte Stille und plötzlich diskutierten wir über so unwichtige Sachen. Ja, die Wellen und Wogen schlugen hoch. Die Spaltung war mitten unter uns. Doch da kam uns der entscheidende Impuls aus einer Jahreskonferenzbotschaft in den Sinn: „Uns befallen so viele Geister und Dämonen, aber du kannst ihnen befehlen, zu fliehen.“ Hey, das war es! Diese Spaltung, die Vorwürfe, das Verklagen – das sind nicht wir! Das sind Dämonen, denen wir Befehl geben können, zu gehen! Und das taten wir. Mit dem Wort befahlen wir ihnen, aus unserer Mitte heraus zu den Bösen zu gehen, damit sie ihre finsternen Werke nicht mehr vollbringen können. Weisst du, wie frei wir uns danach fühlten? Der Friede, die Freude und das Leben waren wieder da! Ja, Jesus hatte wieder die Oberhand! Wir drei waren wieder völlig eins. Diesen Schlüssel haben wir jetzt schon oft in einem „geistlichen Sturm“ verwendet und das Ergebnis waren immer „flie-

hende Geister und Dämonen“ und Jesu Einheit und Friede in uns! Diese Einheit wollen wir nicht mehr preisgeben!

In Liebe,

Deine Elouisa

Sich Freunde machen

von Raphaela G., A (14 J.)

Der Frühling zieht ins Land, doch mein Wintererlebnis lässt Dich hoffentlich nicht kalt. ☺ „**Am schnellsten machst du dir Freunde, wenn du selber einer bist!**“. Diese Aussage von Ivo hat mich bei der Jahreskonferenz 2015 am meisten angesprochen. Also los: Wir gingen als Familie an einen Teich, den wir jedes Jahr zum Eislaufen nutzen. Leider war erst eine dünne Eisschicht drauf. Jemand hatte die Idee, kleine Eisbröckchen drüber klimpern zu lassen. Da diese jedoch anfrieren und das zukünftige Eislaufen erschweren würden, bekam ich Krise.

Schimpfen und Murren platzte aus mir heraus, denn ich habe nur meinen Spass mit den Schlittschuhen vor Augen gehabt. Die Geschwister

konnten meinen Ärger nicht recht verstehen und so gingen wir zerstritten und gespalten auseinander. Das hätte ich mir und uns jedoch ersparen können, hätte ich auf die vorhandene leise Stimme in mir gehört. Es war nämlich einfach eine feine Atmosphäre, wie alle fröhlich zusammen spielten und ich spürte, dass meine Reaktion alles zerschlagen würde. So habe ich mich aber zum „Feind“ gemacht, weil ich durch mein Einmischen und Überandere-herrschen-Wollen (was Teil meines Charakters ist, nein – war!) das schöne Zusammensein kaputt gemacht hatte. Am nächsten Tag war aufgrund von Regen das Eis weg. Nun wusste ich, warum am Tag zuvor die leise Stimme an mein Herz geklopft hatte... Tja, und so hab ich verstanden, wie man sich Freunde macht, wie man Herzen gewinnt: Ich höre zweimal hin, bevor ich den Mund aufmache, ob es wirklich Jesus ist, der durch mich was sagen will, oder ob's die Raphaela in ihren eigenen Ansichten und Wünschen ist.

Deine „Freundin“ ☺

Raphaela

Impressum:	Panorama-Junior-Ölbaum	Nr. 2 – April 2016
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Herstellungsort:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Der Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Panorama-Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	